

**Aus:**

ANDREA SICK, KATHARINA HINSBERG,  
DOROTHEA MINK (HG.)

**Raster und Fadenkreuz. Zur Musterung von Verbrechen**  
Kritik und künstlerische Untersuchungen  
einer Medientechnik

Juni 2009, 184 Seiten, kart., zahlr. Abb., 20,80 €, ISBN 978-3-8376-1173-1

Raster durchmessen architektonische Räume, Stadt-, Daten- und Körperräume. Sie ermöglichen ein Überall und Nirgends, indem sie die Perspektive zugunsten aller möglichen Perspektiven verschlucken. Das Fadenkreuz hingegen – selbst Teil des Rasters – fokussiert. Beide – Raster und Fadenkreuz – strukturieren die Wahrnehmung: Sie parzellieren und regulieren, schweifen und mustern. Insofern dienen sie auch zur Konstitution von Identifikation, zur Normierung und zur Orientierung. Techniken des Rasterns bilden in diesem Buch den Ausgangspunkt für Musterungen von »Verbrechen«. Texte, Konzepte, Versuchsanordnungen und Handlungsanweisungen analysieren historische und aktuelle Aspekte dieser Medientechnik. Mit Beiträgen u.a. von Anna Bromley und Christine Hanke.

Die **Herausgeberinnen** lehren in den Bereichen Kultur- und Medientheorie, »Zeichnen als Prozess« sowie Modedesign und experimenteller Entwurf an der Hochschule für Künste Bremen.

Weitere Informationen und Bestellung unter:  
[www.transcript-verlag.de/ts1173/ts1173.php](http://www.transcript-verlag.de/ts1173/ts1173.php)

---

©2009 **transcript Verlag, Bielefeld**

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.transcript-verlag.de](http://www.transcript-verlag.de)

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an unter  
[info@transcript-verlag.de](mailto:info@transcript-verlag.de)

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

**ISBN 978-3-8376-1173-1**

## Inhalt

---

Andrea Sick. Einleitung	8
- - -	
1	
Andreas Bernhardt. Bremen 1852	12
-	
DG. „Das hat uns ermutigt!“	18
Oscar Sahlieh im Gespräch mit Domenico Dolce und Stefano Gabbana.	
-	
Janine Klank. Der Panther und die Gardine	26
-	
Rebecca Llanos-Farfán. morgens, wenn ich sortiere	30
-	
M.S.08 ALL MY FRIENDS ARE CRIMINAL	34
-	
Roshan Margraf. Station M6 und andere	38
-	
Oscar Salieh, Kathrin Prinz.	44
Gesellschaft mit Freunden	
-	
Pia Niewöhner. 21 HERR NORDBRUCH, Herr Geils / 31 PURPUS	52
-	
Lachyn Nuriyeva. Stoffe für Alpträume	58
-	
Tilman Richter. Saving Everybody	64
-	
Marie-Luise Schweitzer. Plattenbau	70
-	
Benjamin Suck. Frau Wieschenkämper	76
-	
Doris Weinberger, Jule Köperich. Stimmen zum Tod an L. Condé	84
-	
Natalie Wild. Salto rückwärts	90
geschlossene Systeme ein ordentliches Chaos	
- - - - -	

Z. Schmidt. Das Tätergen -	96
Z. Schmidt. Regelwerk der Bewegung -	98
Nina Zedelius, Gesine Hennemann. Verweildauer 1-6 - - -	104
2	
Anna Bromley. Das Ich im Fluchtpunkt -	110
Christine Hanke. Rastern und Unbestimmtheit: Physische Anthropologie um 1900 -	116
Katharina Hinsberg. Raster : Zeichnung -	144
Katharina Hinsberg. Rasterzeichnungen und Phantombild. Versuchsanweisung im Rahmen des Seminars „Raster und Fadenkreuz“ -	148
Katharina Hinsberg. Personenbeschreibung und Phantombild. Versuchsanweisung im Rahmen des Seminars „Raster und Fadenkreuz“ -	150
Andrea Sick. Datenflut und Realitätseffekt. Zur paradoxen Geschichte der Überwachungskultur - - -	158
3	
Kurzbiografien - - -	176

# Einleitung

---

Raster (*rastrum*: Hacke) durchmessen architektonische Räume, Stadträume, Datenräume und Körperräume, verschlucken dabei die Perspektive zugunsten aller möglichen Perspektiven – ermöglichen überall und nirgends zu sein. Die Frage nach dem Ort wird so zu einer vagabundierenden. Ortlosen. Das Fadenkreuz hingegen – selbst auch Teil des Rasters – fokussiert, nimmt ins Visier, trifft auf den Punkt den Ort. Beiden gemeinsam, dem Raster und dem Fadenkreuz, ist, dass sie die Wahrnehmung strukturieren, in dem sie parzellieren und regulieren und dabei schweifen und fokussieren, kurz: sie mustern.

Die Technik des Rasterns, die eine Vielzahl an Fadenkreuzen verzeichnet und verbindet, kann sowohl als Repräsentationsverfahren wie auch als Realitätsgebungsverfahren, als Technik und als Instrument bezeichnet werden. Sie kann als ein operatives sowie darstellendes Medium gelten. Orte und Subjekte werden verzeichnet, vermessen und angezeigt sowie hergestellt. Im vielfachen Sinne entspricht sie dem Verfahren des Musterns, welches die Muster selbst sichtbar macht. Wie aber werden Muster sichtbar?

Mit dem Wort Muster bezeichnet man eine Vorlage (Modell), nach der etwas gefertigt wird. Das Kompositum ‚Vorlage‘ aus ‚vor‘ und ‚Lage‘ zeigt sowohl ein zeitliches als auch ein topologisches Verhältnis an. Die Vorlage bestimmt im Vorfeld. Das Muster ist somit geradezu vergleichbar mit einer Gebrauchsanweisung oder einer Schablone. Zugleich zeigt das Muster selbst aber auch etwas Vorbildliches, etwas Musterhaftes an. Das Muster ist ambivalent: es zeigt, weist hin und es lässt sich sehen, zeigt sich selbst. Ein geradezu chiastischer Befund des Musters tut sich auf<sup>01</sup>, der die hier im vorliegenden Band versammelten „Musterungen von Verbrechen“ bestimmt.

Verbrechen, die, in dem sie gemustert werden, als ein Eingriff in die jeweilige gesellschaftliche Realität erkennbar werden. Verbrechen, die als Ausdruck von Bedürfnissen, Defiziten oder Mechanismen einer Gesellschaft lesbar werden, welche die von ihr produzierten Abweichungen auszugrenzen und zu parzellieren versteht. Folglich funktioniert die Musterung selbst als ‚Analyseraster‘ und ‚Zeichnung‘.

---

<sup>01</sup> Andrea Sick: *Orientierungen. Zwischen Medien, Technik und Diskursen*. Bremen 2006, S. 83–85.

Unterschiedliche Techniken des Rasterns bilden Ausgangspunkte für mehr als 20 künstlerische und theoretische Arbeiten, die, ausgehend von verschiedenen interdisziplinären Seminarprojekten an der Hochschule für Künste Bremen, das im Sommer 2008 präsentierte Performance- und Ausstellungsprojekt zur „Ästhetik von Verbrechen“ fortsetzen. In Zusammenarbeit mit der Theaterproduktion GmbH *lunatiks* wurden von Studierenden des Integrierten Designs und der Freien Kunst Arbeiten entwickelt, die Normierungs- und Orientierungsverfahren an ihre Grenzen getrieben haben und insofern diese Medientechnik zu untersuchen vermochten. So strukturierte und durchkreuzte die Erfindung, Registrierung und Inszenierung von Spuren einerseits den Archivprozess des Ausstellungsraumes (das alte Finanzamt Bremen). Aber auch der Ausstellungsort selbst wurde mitunter zum Ereignisort, zur Stätte eines Stattfindens, real, wirklich, konkret und somit die Logik des ‚als ob‘ (dass es so gewesen wäre) außer Kraft setzend.

Ein Prozess, der sich im Ort des Buches fortsetzt. Gesammelt und untersucht wurden hierfür Spuren, die sich in Geschichten, Interviews, Abdrücken, Archiv-Dokumenten, Gegenständen einer Spurensicherung, Nachlässen der Ausstellungsräume, fotografischen wie filmischen Dokumentationen und Inszenierungen zeigen. Das errichtete Archiv der Spuren wird so zum Ereignis und zur Struktur für das, was Verbrechen genannt werden könnte – aber auch für das, was einen gesellschaftlichen Normalisierungsprozess und Wahrnehmungsprozess in Gang hält: Für Raster und Fadenkreuz, für die Musterungen und Kritik.

Mit Foucault kann man sagen, es geht um eine „Haltung der Kritik“<sup>02</sup> – „eine Kunst, nicht dermaßen regiert zu werden.“<sup>03</sup> Die Untersuchung der Musterungen bringt auch die Konstitutionsbedingungen der Kritik hervor. Denn „die Kritik selbst ist Instrument und Mittel zu einer Zukunft und Wahrheit, die sie weder kennen noch sein wird, sie ist ein Blick auf einen Bereich, in dem sie als Polizei auftreten will, nicht aber ihr Gesetz durchsetzen kann.“<sup>04</sup>

In einem ersten Teil des Buches befinden sich die Fortsetzungen der Projekte, die innerhalb der Ausstellung im Sommer 2008 von Studierenden der Hochschule für Künste Bremen gezeigt wurden.

In einem zweiten Teil formulieren verschiedene an den Projekten beteiligte Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen in Texten und Konzepten Versuchsanordnungen, Zeichenraster und Handlungsanweisungen, sowie historische und aktuelle Aspekte dieser Medientechnik. Sie erproben, reflektieren und ermöglichen Rasterungen und ihre Realitätseffekte.

*Andrea Sick*

02 Michel Foucault: *Was ist Kritik*.  
Übersetzt aus dem Französischen von Walter Seitter,  
Berlin 1992, S. 12.

03 Foucault: *Was ist Kritik*. S. 15.  
04 Foucault: *Was ist Kritik*. S. 8/9.